

Volkshlatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volkshlatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Volk und Welt“. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. amt. Organ verschied. Verbände. Schriftleitung: Dr. Rüdigerstraße 4. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 24935, 24937, 25035. Persönliche Zustellung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Inneerweitert eingetragenes Blatteschein Nr. 185 des Reichs-Postamts

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 RM., für Abholer monatlich 0,30 RM., Wohnbezugspreis 2,30 RM., durch Postboten ausgeteilt 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,60 RM. — Einzelnenpreis 13 Pf. im Anzeigen- und 20 Pf. im Beilagen- und 25 Pf. im Reichsblatt. Druckerei: Druckerei Dr. Rüdigerstraße 4. Fernruf 24935, 24937, 25035. Postfach 1077 Halle

Der Reichskanzler

lebensgefährlich erkrankt und operiert

Hermann Müller am Sonntag von Bad Mergentheim im Krankenwagen nach Heidelberg transportiert und sofort operiert - Ernster Zustand des Reichskanzlers - Severing am Krankenlager

Berlin, 22. Juli. (Radiomelbung.) Reichskanzler Müller, der zur Erholung in Bad Mergentheim weilte, ist dort am Sonnabend schwer erkrankt. Das hohe Fieber veranlaßte den ihn in Bad Mergentheim behandelnden Arzt Dr. Haus, die Geheimräte Dr. Endersien und von Rechl aus Heidelberg sowie Prof. Hermann Jander aus Berlin an das Krankenlager zu berufen. Die Ärzte empfahlen dem Reichskanzler die sofortige Operation, die am Sonntagmorgen um 5 Uhr durch Geheimrat Endersien vorgenommen wurde. Es zeigte sich an der Gallenblase eine Durchbruchstelle nach dem Bauchhöhlen. Die Operation nahm einen normalen Verlauf. Der Zustand des Patienten muß jedoch als ernst bezeichnet werden. In der Nacht zum Sonntag fiel die Temperatur bis auf 39,5 Grad. Die Gattin des

Kanzlers, die noch in Berlin weilte, wurde sofort verständigt und reiste nach Mergentheim ab. Am Sonntag vormittag wurde der Reichskanzler in einem Krankenwagen nach Heidelberg transportiert. Der Reichsaussenminister Dr. Sirese mann, der sich in Bishöhe aufhält, hat am Sonntag brennend Erkundigungen über den Zustand des Reichskanzlers eingezogen. Reichsinnenminister Severing, der von Antritt seines Urlaubs zwecks Teilnahme an den Festspielen in Heidelberg weilte, hat sich am Sonntag längere Zeit am Krankenbett aufgehalten.

Der Kanzler in Heidelberg.

Heidelberg, 22. Juli. (Radiomelbung.) Der Reichskanzler hat die Nacht gut verbracht. Der Zustand muß jedoch immer noch als ernst bezeichnet werden.

wurden Ueberschwemmungen gemeldet, die den Verkehr liden. Eine Person wurde durch einen Blitz getötet. Eine Sturmwelle von sechs Meter Höhe ergoß sich gestern abend über Solingen. Eine Frau ist infolge des Rensens eines Bootes ertrunken.

Bucharin und sechs Genossen aus der Komintern ausgeflosken.

Moskau, 22. Juli. (Radiomelbung.) Bucharin und sechs andere Mitglieder der Rechtsopposition sind nach einer Mitteilung der Kommunistischen Internationale aus der Komintern ausgeschlossen worden.

Gute Fahrt der „Bremen“.

Neuport, 22. Juli. (WB.) In hiesigen Schiffsfahrtskreisen erwartet man, daß die „Bremen“ die „Mauritania“ um acht bis zehn Stunden schlagen wird, wenn die „Bremen“ ihre jetzige Fahrt von 407 Meilen, das sind 27,6 Knoten pro Stunde, aufrecht erhält. Mit dem Eintreffen des Volltages rechnet man mit Montag früh 6 Uhr, während die „Bremen“ selbst zwölf Stunden später eintreffen wird.

Aufführung von Mädchenhändlern.

Rattowitz, 22. Juli. (WB.) Im Mai d. J. gelang es der Rattowitzer Kriminalpolizei, einer gutorganisierten Mädchenhändlerbande auf die Spur zu kommen, welche auch insbesondere nach Deutschland verhalf. Damals gelang es, mehrere Mitglieder der Bande, darunter ihren Organisator, einen Warschauer Kaufmann Feldbaum, zu verhaften. Weitere Ermittlungen unter Mithilfe der deutschen Kriminalpolizei führten nunmehr zu einem großen Schlag gegen die Mädchenhändlerbande. Es konnten 28 Mitglieder verhaftet werden, die so gut wie überführt sind. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor. Auf Grund des bei den Verhaftungen vorgefundenen Materials gelang es, in Leipzig und Dortmund zwei Transporte von jungen Mädchen festzuhalten.

Kommunistenverhaftungen in Frankreich.

Paris, 22. Juli. (WB.) Die Kommunistische Partei hatte für gestern als Vorbereitung für den als Roten Tag geplanten 1. August eine Tagung einberufen, deren Dasein bleiben sollte. Um die Polizei irrezuführen, waren mehrere Veranstaltungen für gestern angesetzt worden. Der geheime Kongreß selbst fand in Billeneuve St. Georges statt, wo die Polizei 110 an der Tagung teilnehmende Kommunisten, d. h. sämtliche Kongreßteilnehmer festsitzte und zur Vernehmung in Autos nach der Polizeipräktur überführte. Es sollen sich darunter 45 Stunden später eintreffen wird.

Mißstände im Universitätswesen

Von Prof. Dr. Erik Käting. I. Wir entnehmen die Ausführungen der „Sozialistischen Bildung“, Monatszeitschrift des Reichsausschusses für Sozialistische Bildungsarbeit, Juli, Jahrgang 1929. D. 10. Die Mißstände, an denen unser Universitätswesen krank, sind dreifacher Art: sie liegen bei der Organisation, bei dem Dozentenkörper, bei der Studentenschaft.

Vorzusetzen ist die Tatsache, daß dem Zugang zu unseren Hochschulen kein vernünftiges Ausleseprinzip zugrunde liegt. Weniger als 2 Prozent der eingeschriebenen Bewerber stammt aus Arbeiterkreisen. Daß die soziale Struktur der Universitäten der natürlichen Begabungsverteilung in keiner Weise entspricht, wird angesichts solcher Statistik auch der hornerste Klassenbündel nicht in Abrede stellen. Die Beschränkung der stammbürgerlichen Sphäre drückt sich in der kulturell-erzieherischen Sphäre aus als Bildungsmonopole mit Arbeiterabituierenturfen, mit Beschränkungen des Stipendienwesens, durch Organisation des Werkstudententums ist es gelungen, eine erste schmale Welle zu schlagen. Auch von den Arbeiterbildungsschulen finden, ohne daß die generelle Tendenz dieser Bildungsanstalten dahin zielt, alljährlich einzelne hervorragende begabte Förder den Weg zur Universität.

Man hat, um den deutlichen Klassencharakter der Universitäten abzumildern, darauf hingewiesen, daß es mehr klein- und mittelbürgerliche als großbürgerliche Kreise sind, die das Gros der Hörerschaft stellen. Das hebt nicht auf, daß an den Hochschulen die intellektuelle Hülfsarmee heran-gezogen wird, der die Herrenschicht den Austrag ihres Klassenkampfes in der geistigen Sphäre überläßt. Die größere soziale Nachbarschaft bewirkt die um so stärker betonte physische Abgrenzung. Die in der materiellen Sphäre verlorenen Möglichkeiten werden um so nachdrücklicher in der geistigen Sphäre verteidigt, weil man so die Gefahr ausbeutet, daß man verwechselt werden könnte. Daß der Feldwebel militärischer ist als der General, ist eine überall wahrnehmbare Erscheinung. Kleinbürgerliche Eitelkeit konzentriert am besten den Klassenbündel.

Es gibt noch andere Mängel des organisatorischen Apparats. Die Ueberfüllung der Universitäten und der sonstigen Hochschulen nimmt allgemach bedrohliche Ausmaße an. Die 80 000 Studenten der Vorkriegszeit sind im Jahre 1928 im Reichsgebiet auf 130 000 angewachsen, die Zahlen für Preußen sind 80 000 für das Jahr 1911 und 66 000 für das Jahr 1928. Allein durch den Druck verfeinerter Zulassungsschlimmungen und durch Examenerschwererung wird man dieser Hochschulluftkessel nicht Herr werden können. Es gilt, die öffentliche Meinung auf eine andere Bewertung der nichtakademischen, sondern der handarbeitenden Berufe hinzuwirken. Man wird das Fach- und Berufslehren ausbauen müssen; es ist vor allem jenem Berechtigungsstimmeln entgegenzutreten, der ohne materielle, durch die späteren Berufsleistungen erforderliche Notwendigkeiten die formalen Zulassungsvoraussetzungen ständig weiter erschwert, so daß allein Erstes eine Schulungser-

Automobilfabrikant als Botschafter?



Dem Nachfolger Jacob Schurmanns, der im Herbst von seinem Berliner Posten zurücktritt, soll voraussichtlich der Automobilfabrikant John Willys zum amerikanischen Botschafter in Deutschland ernannt werden. Das Bild zeigt Willys mit seiner Frau und Tochter.

Flutwellen an der englischen Küste

London, 22. Juli. (WB.) Ein Sturm, der in der gelirigen Nacht über Südengland tobte, hat mehrere Todesfälle und Verletzungen zahlreicher Personen zur Folge gehabt. Eine Flutwelle ergoß sich über die Küste von Dartmouth bis Northham und verurachtete eine Panik unter Tausenden von Anwohnern. Sie erschien an einigen Orten als ein Wasserwall von 9 Meter Höhe. Ein junger Mann, der auf dem Felsen von Folkestone lagte, wurde von der See weggespült und ertrank. Mehrere Kinder sind verwundet. Zwei Kanuben in einem Boot bei Scharham ausgefahren waren, werden vermisst. Aus dem Londoner Bezirk

innung deutlich für ihre Schrittlage die Wirkung des Abstrichens notwendig ist. Die verschiedenen Arbeitenden, die wir zu den Hochschulen bringen möchten, soll man nicht unter Berufung auf den bereits vorhandenen Studentenüberfluß zurückweisen. Der sich unter ersichtlichen Ausnahmefällen den Weg zur höchsten Bildungsanstalt bahnt, unterliegt nicht der Gefahr, später in jenes intellektuelle Proletariat zu verfallen, das nur Zerstreutheit, nicht aber revolutionärer Frischblut ist, aus dem positive Neugestaltung besteht.

Ein weiterer Hebelstein ist in jener Ueberorganisation zu erblicken, die mit Unzulänglichkeit auf der anderen Seite behaftet ist. Es war die ursprüngliche Idee der Universität — der Hain sollte nicht die Erinnerung daran sein — die Gesamtheit des wissenschaftlichen Lebens zur Darstellung zu bringen. Die unabsehbare Differenzierung des heutigen Wissenschaftsbetriebes führte praktisch längst zur Verdrängung dieses Prinzips. Dennoch vermag man möglichst überall, wo eine Universität existiert, den ganzen Apparat aufzusuchen, trotzdem weder das Bedürfnis dafür vorhanden ist noch die Mittel es erlauben. Andere Gebiete müssen bei dieser Forderung notwendig zu farn kommen. Wichtige Disziplinen der Naturwissenschaften und der Sozialwissenschaften fallen aus der Ueberlieferung, denn als große Fächer und Seminare werden unbenehlig und pädagogisch ertraglos. Wie wenig selbstgenügende Universitäten sind, mag man daran erkennen, daß wir heute einige ordentliche Professoren für Arbeitsrecht haben und nur drei Professoren für Soziologie! Soziale Hygiene, Gesundheitswesen usw. kämpfen ebenfalls hart um ihre Anerkennung. Der Finanzminister aber verweigert jeden größeren Zuschuß, der die Einrichtung neuer Lehrkräfte ermöglicht, weshalb nur inoffiziell, durch Einführung eines gewissen Plannarbeitsjahres innerhalb des Universtitätsbetriebes für die praktischen Notwendigkeiten Surs zu schaffen. Es braucht nicht überall Lehrstühle zu werden, und Lehrkräfte sind keine Dauerprinde für eine unabsehbare Kette von Nachfolgern, deren Berechtigung nur historisch abzuleiten ist. Die aus mangelnder Organisation entstehende Kostspieligkeit dringt überdies die Universtitäten, sich, weil Staatsmittel nicht genügend zur Verfügung gestellt werden können, nach anderweitiger schlagungsfähiger Freundschaft umzusehen. Der Geist bleibt immer ein starkes Antriebsbedürfnis, sei es an den breiten Rücken der Kirche oder an den noch treuer proportionierten der Schwerkraft. Daß sich durch solche Verbindungen der Wissenschaft rein zu halten, moralische Abhängigkeiten und Bewußtseinsbeeinflussungen zwangsläufig ergeben, ist offensichtlich. Man stelle einmal eine Statistik darüber zusammen, wieviel

juristische und nationalökonomische, namentlich bei richtungslos-fürchtlichen Privatdozenten heute im Schatten der Schwerindustrie und der Bankwelt leben. Der sich auf ziemlich unerbittlichem metallischen Hintergrund vollziehende Schader mit Ehrenposten anlässlich der verschiedentlichen Universtitätsjubiläen ist bestimmt kein Ausbeuteblatt in der Geschichte des deutschen Geisteslebens. Die feudalistische Geistesbildung, die, unbekümmert um Zeitgemäßheit und bei beiderseitiger Distanz zur praktischen Lebensrealität, zu mühsamer Erstarrung und ungeheuerlichem Verfall führt, bringt die Verwaltungsverwaltung in kapitalistische Abhängigkeit. Man zur Gegenwart zurück. Die unrichtige wissenschaftliche Stellung heute außerhalb der Disziplin. Sie ist achtunggebietend und beachtungswürdig, auch wenn die immer weiter getriebene wissenschaftliche Differenzierung die Gefahr der Unfruchtbarkeit nachzieht, weil grundlegenden Erkenntnisserfahrungen nicht nur von dem Forscher gewonnen werden, der noch in vielen Sätzen gerecht ist und der, auf der Grenzschleife mehrerer Wissensgebiete lebend, die vollständigen Ueber- und Zusammenhänge besitzt, die bei der äusseren Spezialisierung, die heute herrscht, so leicht verlorengeht. Sehr viel schlechter aber steht es um die pädagogische Leistung, so daß fraglich ist, ob die unrichtigen Vorstellungen noch mehr, als die in anderen, aber ebenfalls unzulänglichen Verbindungen von Forschungs- und Lehrplätzen wirklich eine ideale Lösung darstellt. Der bedeutende Forscher vermag sehr oft als Lehrer, zumal er die Lehrverpflichtung häufig nur als finanzielle Ablenkung von der eigentlichen Gelehrtenarbeit betrachtet. Zu eng mit seinen speziellen Forschungsbestrebungen verbunden, wird er in der Regel wenig geeignet sein, den gesamten Ueberblick über das Wissenschaftsgebiet zu geben, dessen der junge Student bedarf. Eherlich wird von der Förderung viel, Unmittelbarkeit und Willens in die Vorlesungen hineingeraten, aber es liegt dem weniger fraglich, ob die unrichtbaren Vorträge die noch weniger befriedigenden Mängel aufwiegen. Daß die Personalunion sich nicht überall reibungslos vollzieht, geht daraus hervor, daß die eigentliche Spitzenforschung auch in Deutschland befristet ist, sich hier besonders Institutionen fernab vom Lehrbetrieb der Universtitäten zu schaffen, während der Student zum Repetitor läuft, der ihm in geschickter Aufmachung mühsamer und häufiger der Wissensstoff nahebringt. Beherzigen unsere Universtitätslehrer nur die elementarsten Anfangsgründe der Pädagogik (für die in ihrem Bildungsgang keinerlei Platz vorgesehen ist), sie würden längst dazu übergegangen sein, den strengen Monolog der Vorlesung aufzulösen in Rede und Gegenrede, in Frage und Antwortspiel, sie hätten längst dem Seminar, der Uebung, der Arbeitsgemeinschaft — Formen der Lehrunterweisung, zu denen der Student instinktiv drängt —, eine ganz andere Bedeutung zugewiesen.

Internierung des Sowjetkonsuls und seines Personals in Chargin

Die Mandchurei glaubt an keinen Krieg

Peking, 22. Juli. (APB.)

Paris, 22. Juli. (APB.)

Der Generalkonsul der Sowjetunion in Chargin, Melnikoff, und das Personal des Konsulats wurden von den chinesischen Behörden, als sie sich nach Dairen begeben wollten, mit der Begründung zurückgehalten, daß russischer Streitkräfte Angriffe auf Mandchuri und Bogranischtschina erfolgt seien. Melnikoff habe sofort um eine Unterfunktion für seine Beamten nachgesucht, aber nicht erhalten. Endlich sei das Konsulatspersonal beim japanischen Konsul untergebracht worden, während der Konsul selbst in das Gebäude des Sowjetkonsulats zurückkehrte und dort interniert wurde.

Das meldet aus Changhai: In der Mandchurei ist man der Auffassung, daß die vielfachen Alarmberichte mit Vorsicht aufgenommen werden müssen, da alle Anzeichen auf einen friedlichen Ausgang des russisch-chinesischen Konflikts hinweisen. Man glaubt, daß die Rücksicht auf die finanziellen und innerpolitischen Schwierigkeiten sich für die Sowjetregierung ebenso wie für China ein tragevolles Unternehmen verbietet. Die gegenwärtigen Ereignisse müssen als gegenseitige Einschüchterungsversuche betrachtet werden.

Auch England wünscht friedliche Beilegung des Mandchurei-Konfliktes

Was China der Sowjetregierung vorwirft

London, 22. Juli. (Rabimeldung.)

Die englische Regierung hat die Vereinigten Staaten und Frankreich wissen lassen, daß sie sich mit Amerikas Bemühungen zwecks Abwendung der Kriegesgefahr im Osten vollkommen identifiziere. Die chinesische Regierung hat ein umfangreiches Manifest veröffentlicht, in dem sie sich bereit erklärt, alles zu tun, um dem Geiste des Kellogg-Paktes zu entsprechen. In dem Manifest wird Anspruch der Fungelheit bekräftigt und behauptet, daß aus den in Chargin gesandenen

Sowjetbotschaften einwandfrei hervorgehe, daß Russland in China bolschewistische Propaganda treibe und Attentate und verwerfliche Akte vorbereitet habe und Chinas militärische Macht zu unterminieren lauge.

Aus Nanjing wird gemeldet, daß der augenblicklich in China sich aufhaltende chinesische Gesandte in Finnland sich in kurzer Zeit nach Peking begeben werde, um dort mit der russischen Regierung wegen des Konfliktes mit China zu verhandeln.

Der Reparationsagent berichtet über Deutschlands Wirtschaftslage

Die gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten, ein Erbe des Bürgerkriegs in der Gesundheit der Reichsfinanzen sonst kein Zweifel - Keine Inflationsgefahr - Reichsbahn-Entlastung durch Young-Plan und Zarfischerhöhung

Der Reparationsagent Pariser Gilbert

hat der Öffentlichkeit am Sonnabend seinen Zwischenbericht bis zum 31. Mai 1929 unterbreitet, dem bis zum 1. September 1929 noch ein letzter Bericht folgen wird. Dann beginnt voraussichtlich der Young-Plan zu laufen. Der Bericht ist mit dem überrückten Optimismus erfüllt wie der letzte, kurz vor dem Beginn der Reparationsverhandlungen erschienene Bericht. In der umfangreichen Arbeit des Reparationsagenten wird zunächst festgestellt, daß die ersten neun Monate des fünften Annullationsjahres ebenfalls vorläufigsmäßig verlaufen sind. Als Bedingung für die vollständige der deutschen Währung wird die künftige, teilweise willkürliche Attende auf die deutsche Mark betrachtet. Außerdem

optimistisch wird die Entwicklung der Reichsbahn geschildert. Schon im April und Mai seien die durch den Annullationsvertrag eingetragenen Verschuldungen teilweise wieder ausgeglichen worden. Auch der Güterverkehr habe im ganzen einen höheren Stand als 1928. Der Vollbetrieb der Arbeitsämernorganisationen in der Reichsbahn und deren Forderung auf Zarfischerhöhung werden ohne Stellungnahme geschildert. Ueber die befristete Ausgleichsbrücke wird jedoch gesagt, daß der Young-Plan die Finanzen des Reichsbahn um jährlich hundert und mehr Millionen Mark erleichtern werde. Das sei für die Frage der Zarfischerhöhung natürlich von Bedeutung.

Das Hauptthema des Gilbert-Berichts ist auch diesmal dem Reichsausgleichsplan gewidmet. Gilbert vertritt darin die Auffassung, daß

Schweres Straßenbahnunglück in Berlin

Berlin, 22. Juli. (Rabimeldung.)

In Berlin ereignete sich am Sonntagmittag unmittelbar vor den Toren des Freiheitsdenkmals ein schweres Straßenbahnunglück. Fünf Personen wurden schwer und 27 leicht verletzt.

Infolge des Versagens einer mechanischen Bremse stießen zwei Straßenbahnen zusammen. Der Vorderperson des einen Wagens

wurde herabgerissen, der andere Wagen entgleiste und ging in Trümmer. Drei Frauen, die den Vorderrand mit angefahren hatten, stießen in Ohnmacht. Weiter in die Bahnhofsvorstadt wuschten sich dann unter die Schienen. Einem Mann wurden beide Beine zertrümmert, einem anderen war der Oberkörper bis zur Hälfte abgerissen worden. Die anderen drei erlitten Gehirnerschütterungen und Knochenbrüche.

Goldene Brand-Medaille.



Die Deutsche Hypothekische Gesellschaft hat eine goldene Brand-Medaille gestiftet, welche jedes Jahr verliehen wird. Sie wurde in diesem Jahre erstmalig an Prof. Dr. Einleitner verliehen. Gestifter der Medaille ist der Bildhauer Paul Lehnen (Berlin).

Zwei Sprechchoraufre.

In der Zeit vom 1. bis 14. September 1929 finden in der Arbeiter-Zurn- und Sport-Schule, Leipzig, Siedlerstraße 23/24, zwei Sprechchoraufre statt, die unter der Leitung von Johanna Neffon (Hamburg), Leiter des Hamburg Sprechchors stehen. Der erste Sprechchor vom 1. bis 7. September soll eine grundlegende Einführung in die Tätigkeit des Sprechchors geben unter dem Thema „Grundlagen der Sprechchoraufre“, während der zweite Sprechchor vom 8. bis 14. September das Thema „Entwicklungsmöglichkeit des Sprechchors“ behandelt.

Jeder Sprechchor wird selbstständig durchgeführt, doch ist der zweite Sprechchor als eine gewisse Fortführung des ersten Sprechchors anzusehen, so daß interessierte Teilnehmer an beiden Sprechchoraufren teilnehmen können. Es können sich aber auch Teilnehmer nur für den einen oder anderen Sprechchor einstellen. Im allgemeinen kommt der erste Sprechchor mehr für An-

fänger und die Chorleiter kleinerer Chöre, der zweite Sprechchor mehr für die Chorleiter und mitwirkenden Chormitglieder größerer Chöre, die über die Anfänge der Sprechchorarbeit hinaus sind, in Betracht.

Der zweite Sprechchor behandelt Martin Göttsche, der Leiter des Berliner Bewegungschors, das darin vorerwähnte Thema „Der Bewegungssprechchor“. Außerdem wird der Sprechchor der Leipziger Arbeiteraufre unter Leitung von Zimmermann eine weitere Uebung im Sprechchor abhalten und damit die Durchföhrung der Aufre wertvoll unterstützen.

Die Teilnehmer werden in der Wunschschule untergebracht und verpflegt. Dafür ist ein Tagesgeld von 5 Mark zu zahlen. Außerdem ist eine Teilnahmegebühr von 5 Mark für jeden Sprechchor zu entrichten.

Die Organisationen werden freundlichst eingeladen, Teilnehmer zu den Sprechchoraufren einzuwickeln. Anmeldungen zu beiden Sprechchoraufren sind mit kurzer Angabe der Beteiligung in den Organisationsstellen des Alters und Berufs bis zum 15. August b. J. an den Reichsausgleichsplan der sozialistische Bildungsbereich, Berlin SW. 68, Lindenstraße 8, zu richten.

Stifter Valencien. Der der Bürgermeister von Amsterdam mit der Aufführung von Walter Valencieners Komödie „Eben werden im Himmel geschlossen“ verbotenen hat, wurde von den interessierten Theaterstellen eine Umbenennung der Hauptfiguren des Stückes, Gott Vater, Magdalena und Petrus in Jesus, Maria und Christus, in Vorschlag gebracht. Mit dieser Umbenennung soll das Stück jetzt zur Aufföhrung gelangen.

Dr. phil. Rudolf Curt Mengelberg.



Der bekannte Komponist und Musikforscher, erhielt von der Gesellschaft zur Förderung der Tonkunst, welche einen Wettbewerb für gemischten Chor und Orchester ausgeschrieben hatte, für seine Komposition „Meinself“ unter circa 200 Bewerbungen den Kompositionspreis zuerkannt.

Theater-Werbewoche 1929.

Zur Werbung für die Idee des deutschen Kulturtheaters veranstalten sämtliche deutschen Theater in den Tagen vom 10. bis 17. November eine Theater-Werbewoche, an der nachfolgende Verbände beteiligt sind: Deutscher Bühnenverein, Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Verband der deutschen gemeinnützigen

Theater, Verein deutscher Privatbühnen, Vereinigung gemeinnütziger Wandervögel, Bühnenwortschub, Verband der Deutschen Volkstümmervereine, Verband Berliner Bühnenleiter, Vereinigung Deutscher Theaterintendanten, Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände, Verband Deutscher Bühnentechniker. Dem großen Ausmaß gehören neben den Verbandsvorsitzenden dieser Organisationen eine große Anzahl führender Theaterleute an.

Eine Beteiligung führender Dichter und Komponisten ist ebenso gesichert wie die Beteiligung der Organisationen des Rundfunks. Ein 1200-Mark-Preis-Wettbewerb, der sich an alle deutschen Reflektanten wendet und über den näheres durch die Geschäftsstelle der Theater-Werbewoche 1929, Mannheim, erfahren werden kann, soll zur Schöpfung eines geeigneten Werbeplakats anregen.

„Das Autogramm.“

Der bekannte Dirigent Erich Kleiber erzählte kürzlich folgende Episode aus seinem Leben: Er hatte das Vager Konservatorium besucht aber besser gefolgt, sehr wenig besucht. Kurz er wurde wegen Inebulden relegiert. Das Schreiben, das ihm die Entlassung mitteilte, war vom Sekretär der Anstalt untergeschrieben. Als Kleiber vor drei Jahren beim Internationalen Musikfest in Prag als Berliner Generalmusikdirektor dirigieren sollte, wurde er von Musikgelehrten der Stadt feierlich empfangen und bekam sehr viel Lobeswörter über seine Kunst zu hören. Die Begrüßungsansprache hielt der inzwischen zum Direktor avancierte ehemalige Sekretär des Prager Konservatoriums, der sich ansehender nicht mehr an den ihm hinausgeworfene Schüler erinnerte. Kleiber sagte ihm dem Herrn, er befinde sich von ihm ein äußerst interessantes Autogramm. Der Direktor war darüber sehr erfreut und als Kleiber ihn anfragte, welcher Art dieses Autogramm war, erhielt er eine peinliche Verlegenheit. Offenbar hatte er in seinem Leben schon so viele Unschäme geschrieben, daß ihm der des Kompositionsföhrers Erich Kleiber völlig aus der Erinnerung verschunden war.

Der Schak im Schrebergarten

Ein geöffneter Kaffeezer unterschlägt in zwei Jahren über 50 000 Mark Finanzamtstrolcheien empfehlen die Zuchtformen des Schwindlers anderen Fiemern als „muttergütig“

Halle, den 22. Juli.

Die Eisenwarengroßhandlung S. hatte einen jüngersten „Arbeits“, aber wenn es nach ihrem Buchhalter und Kassierer Richard W. z. g. gegangen wäre, hätte sie diesen Geldstrolach zum alten Eisen werfen können. Denn: wenn an S. Zahlungen geleistet wurden — d. h. nach August 1926, dem Todesmonat des S. — nach mitverwaltenden Genossenschaftler — hatte er die Einkünfte halber in seine Tasche, trug aber die Kosten wenigstens auf der Haben-Seite des Kundenkontos ein. Ein Kollege S. half ihm — ob freiwillig oder unwillig, steht dahin — durch falsche Additionen vieles verschleiern. S. würde mit einem Lebriges, indem er das Warenkonto so fiktiv stellte, daß bei jeder Zahrlieferung ein solches gemerkt wurde und doch hatte er bis Mai 1929 reichlich 5100 Mark an sich gebracht. Die Herren vom Finanzamt fanden die Durchführung im Laufe S.

so vorhältig, daß sie die anderen Firmen als verdächtig (1) bezeichnen. Erst der falsche Magistratsrevor, der aus feuerlichen Gründen prüfte, entdeckte die Schmeichelei. S. fühlte sich so sicher, daß er sogar noch während der Anwesenheit des Revors Geld in seine Tasche steckte. Doch bald kam der Stadtratsrat, infolge dessen S. die ausgiebige genossenschaftliche Freiheit mit der Unterfuchungshaft vertauschen mußte. Aus der führte man ihn jetzt dem S. d. h. f.

gerichtet vor. Winkeld fand S. daß er eine gute Stellung ausgebe, um bei S. Beschäftigt zu werden, mochte nichts wurde. Die leitende Lebensführung hat ihn zu Vorwürfen verleitet, dann ging es anders herum. Bei seinem Ziehbelen opferste er eifrig — da seine Frau unterließ — der Liebe mit Zeitigen Damen. Es kam ihm nicht darauf an, deren Geld- und Kleidungsstücke mit Hunderten zu füllen. Freilich haben sich die „Damen“ auch selbst greifend angesetzt. Nun gab der Schein der Polizei auf, eine angeblich aus Furcht vor Ausweisung in der Saale vertriebene Kaffette zu fischen. Man fand sie, die 6000 Mark bringen sollte, natürlich nicht. Doggen mußte S.

Im Schrebergarten besargen 2500 Mark wieder auszubilden. Um der teuren Gattin mit dem hohen Gehalt zu imponieren, legte R. drei Schaufensterbühnen an. Davon hat er später viel verbraucht. Wie wiesien aber am Ende nur die eine Mark Stammenlage als belassenen Rest auf. Ferner kaupte er prima Zimmerreparaturen, handelte eine Badanlage für 300 Mark, viel Stromampullen und Wände in schwarzen Rahmen. Jetzt ist alles fortgenommen worden und doch find nur etwa 8000 Mark der Unterschläge damit geblieben worden. S. hat sich selbst allein vor seine Richter, da sein Verfahren abgelehnt worden ist. Er aber sollte 1 1/2 Jahre Zeit des Raubentens im Gefängnis erhalten, wobei das Gericht vier Monate abstrich.

MERSEBURG

leere Kaffette im Keller, hinter einem Rohr versteckt.

Erkrankung nach Genuss von Kaffeebohnen.

Unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankte hier nach Genuss von Kaffeebohnen ein berufstätiger Mann. Der Salat war aus neuen Kaffeebohnen zubereitet worden, die schon einige Tage gelagert hatten.

Opfer des Bodens.

Sonntag gegen 11 Uhr vormittags erkrankte beim Baden in der Saale an der Nierenschwäche die ledige Olga S. über 20.

Zödischer Motorradunfall.

Auf der Straße Marktstraße — Schwanenbrunnen nach Schwanenbrunnen verlor der Fahrer des Motorrades bei auf ein Gegenlichter auf, tödlich. Das Rad wurde vollständig zerstört.

Schuldbrief in Leunawert.

Im Leunawert wurde am Freitagmorgen ein Schuldbrief von 2 1/2 Mark Wert gefunden, welcher aufgeführt worden konnte. Gehten wurde eine Kaffette mit 6000 Mark, die den Lohn für zwei Schichten darstellte. Als der betreffende Meister die Zahlung für die Nachmittags- und Nachschicht vornehmen wollte und den Schuldbrief, in dem die Kaffette eingeschrieben war, besah, wurde er von dem Schuldbriefen überrascht, weshalb man die Kaffette sofort beschlagnahmte.

Das Ende der Schlacht bei Rossbach

Die Beschwerte nationalistischer Kreise und die Antwort des Ministers

Wie unsere Leser sich noch erinnern werden, war am 12. Mai in der Nähe von Rossbach ein nationalistischer Kreise ein militärisches Schaugeschehen veranstaltet worden, wobei man die Schlacht bei Rossbach imitierte, was denn auch in einer jämmerlichen und äußerst blamablen Weise geschah. Der Hauptzweck der Veranstaltung aber war, recht viel Geld zu diesem Zweck zu sammeln, weshalb man auch versuchte, alle Schichten der näheren und weiteren Umgebung Rossbachs heranzuziehen. Vermittlungsstelle erhob der Oberpräsident Baentig dagegen Einspruch und verbot die Teilnahme der Schulen. Daraus war aber die nationalistische Bewegung nicht zu machen und man legte nun die beschlossene Landtagsaktion auf, die den Kultusminister mit einer Beschwerde gegen die Merseburger Regierung besetzen sollte. Das geschah auch durch eine „Kleine Anfrage“, die von der nationalistischen Landtagsabgeordneten Frau F. H. H. eingereicht wurde und die folgenden Wortlaut hatte:

„Am 12. Mai wollten zur Erinnerung an die Schlacht bei Rossbach nationalistische Kreise der Umgebung eine öffentliche Feier auf dem ehemaligen Kampfgelände veranstalten, wobei landliche Reitererzieher mit der Darstellung der damaligen Kavalleriekämpfe mit Erläuterungen gehen wollten. Dieses Schauspiel sollte man den Schulen der Umgebung am Sonntag, dem 12. Mai, gebührenlos vorführen, gerade im Hinblick auf die Kulturform, die den Eltern unterrichtet betont. Jeder Lehrer hätte dabei Gelegenheit gehabt, seinen Schülern lebendig gestellten Geschichtsunterricht zu erteilen. Die Ministerpartei und ihre Presse bekämpften die Feier und versuchten sich gegen die Veranstaltung zu stellen. Wegen dieser Veranstaltung. Prompt erfolgte darauf der Erlass des jetzigen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, der gleichzeitig Präsident des Provinzialparlamentes Magdeburg ist, Professor Dr. Baentig, der am Schluß besagte, „Wie ermannt, daß sich keine der unterrichteten Schulen an dieser Veranstaltung beteiligen, geschweige denn, den Unterricht im Hinblick auf diese Veranstaltung beschränkt oder ausfallen läßt.“

Die Antwort ist also so ausgefallen, wie wir erwarteten, und wie sie ja auch nicht anders ausfallen konnte. Der Oberpräsident ist als vom Minister vollständig gebunden und seine Anordnung, ist als gerechtfertigt anerkannt worden. Die Nationalisten haben es sich demnach nur noch zu leisten lassen, was sie gemäß nicht minder stimmen wider gegen die verdrängte Republik. Ob sie nun endlich mit ihren blühenden Anträgen dieser Art aufhören werden. Wird niemand machen sie doch damit nitigens mehr.

Am 8. Mai hatten sich vor dem Schöffengericht Halle die Vergewaltiger (3) der Wolff (1), Dr. Fenne (2), Meiner (3), Dr. Krunge (4) und ein Betriebsführer Eise mann (5) wegen der bekannten Verbrechen durch die Schwelmauer der Stube Altmire bei Brudorf zu verantworten. Die Anklage lautete auf Vergehen gegen das Vergewaltigen und schätzliche Körperverletzung. Nach längerer Verhandlung beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung, die denn auch erfolgte, da nach Ansicht des Gerichts bei den blühlichen Mord der Gattin ein Rossbach verurteilt werden können.

Die Gasmänner von Brudorf

Das auf Freisprechung lautende Urteil rechtskräftig



Am 8. Mai hatten sich vor dem Schöffengericht Halle die Vergewaltiger (3) der Wolff (1), Dr. Fenne (2), Meiner (3), Dr. Krunge (4) und ein Betriebsführer Eise mann (5) wegen der bekannten Verbrechen durch die Schwelmauer der Stube Altmire bei Brudorf zu verantworten. Die Anklage lautete auf Vergehen gegen das Vergewaltigen und schätzliche Körperverletzung. Nach längerer Verhandlung beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung, die denn auch erfolgte, da nach Ansicht des Gerichts bei den blühlichen Mord der Gattin ein Rossbach verurteilt werden können.

Die Landstraße ist keine Rennbahn

Ein Auto vollführt ein Salto und landet getrimmelt im Straßengraben.

Ein nicht alltäglicher und dabei leider schmerzlicher Unfall ereignete sich am Sonntag 21.2.12 Uhr auf der Ostlebener Straße an der Pumpstation, nicht weit von der Postanfangsstraße „Saale“ bei Plettschen. Ein aus der Richtung Halle kommendes, von dem Kraftwagenführer Ede geistertes Auto (DAB) verlor die an der genannten Stelle ein vor ihm fahrendes Motorrad zu überholen. Da man aus entgegengekehrter Richtung eine Simulone („Wanderer“) vorbeiziehen bemerkte, wurde sofort, doch hatte nach den Berichten von Augenzeugen der DAB-Wagen ein solch schnelles Tempo, daß die beiden Fahrzeuge hart aufeinander gerieten.

Mit einem Salto über das Dach.

des „Wanderer“ hinter flog der DAB-Wagen vollständig getrimmelt in den Gassen. Die beiden Beteiligten insoweit kamen g. ab. Die beiden Beteiligten insoweit kamen g. ab. Die beiden Beteiligten insoweit kamen g. ab.

Ein großes, ansehendes auch nicht unbedeutendes Autounfall ereignete sich gegen Abend (14.8) Uhr auf der entgegengekehrten Seite des Weges. Die beiden Beteiligten insoweit kamen g. ab. Die beiden Beteiligten insoweit kamen g. ab.

Die Beschwerte nationalistischer Kreise

und die Antwort des Ministers

Wie unsere Leser sich noch erinnern werden, war am 12. Mai in der Nähe von Rossbach ein nationalistischer Kreise ein militärisches Schaugeschehen veranstaltet worden, wobei man die Schlacht bei Rossbach imitierte, was denn auch in einer jämmerlichen und äußerst blamablen Weise geschah. Der Hauptzweck der Veranstaltung aber war, recht viel Geld zu diesem Zweck zu sammeln, weshalb man auch versuchte, alle Schichten der näheren und weiteren Umgebung Rossbachs heranzuziehen. Vermittlungsstelle erhob der Oberpräsident Baentig dagegen Einspruch und verbot die Teilnahme der Schulen. Daraus war aber die nationalistische Bewegung nicht zu machen und man legte nun die beschlossene Landtagsaktion auf, die den Kultusminister mit einer Beschwerde gegen die Merseburger Regierung besetzen sollte. Das geschah auch durch eine „Kleine Anfrage“, die von der nationalistischen Landtagsabgeordneten Frau F. H. H. eingereicht wurde und die folgenden Wortlaut hatte:

Reise Sangerhausen

Opfer der Schuldliteratur.

Der am Bahndamm der Straße Kleinfeld-Planfenheim mit einer Schwimmbad aufgefundenen (Friedrichsberg) Hans R., der in Honhorf in der Nähe stand, hatte in letzter Zeit wenig Lust an seinem Beruf und soll auch ein einziger Opfer von Schuldliteratur gewesen sein. Der Besuch dieser in der Schuldliteratur enthaltenen Räuberromane ist nicht ohne die Anwesenheit des Lehrers gewesen zu sein, mit dem sich R. den Schulz in selbstmörderischer Weise befreundet hat. Eltern und Erzieher sollten ihre Kinder durch Ermahnungen immer wieder auf den verderblichen Einfluß der Schuldliteratur hinweisen.

Reise Sangerhausen

Opfer der Schuldliteratur.

Der am Bahndamm der Straße Kleinfeld-Planfenheim mit einer Schwimmbad aufgefundenen (Friedrichsberg) Hans R., der in Honhorf in der Nähe stand, hatte in letzter Zeit wenig Lust an seinem Beruf und soll auch ein einziger Opfer von Schuldliteratur gewesen sein. Der Besuch dieser in der Schuldliteratur enthaltenen Räuberromane ist nicht ohne die Anwesenheit des Lehrers gewesen zu sein, mit dem sich R. den Schulz in selbstmörderischer Weise befreundet hat. Eltern und Erzieher sollten ihre Kinder durch Ermahnungen immer wieder auf den verderblichen Einfluß der Schuldliteratur hinweisen.

Rohla. Der Bauerngraben ausgegraben.

Im Gegensatz zu den bisherigen Erwartungen zeigt der Bauerngraben, der sich bei Rohla befindet, in diesem Jahr kein Wasser. Dieser hat der Bauerngraben in trockenen Jahren reichlich Wasser aufbewahrt, während er in heißen Jahreszeiten leer blieb. Im Volksaussehen lagt man bei geöffneter Erde Feuerung und Wasser vorant, dagegen erwartete man bei Wasseranfang im Bauerngraben ein gutes Wasser.

Berlingen. E. Kuntzen. Kein Baden im Vorberber Teich.

Erkrankt der 19jährige Wikt Rattrott, der sich in Vorberber in Stellung befand.

Rohla. Der Bauerngraben ausgegraben.

Im Gegensatz zu den bisherigen Erwartungen zeigt der Bauerngraben, der sich bei Rohla befindet, in diesem Jahr kein Wasser. Dieser hat der Bauerngraben in trockenen Jahren reichlich Wasser aufbewahrt, während er in heißen Jahreszeiten leer blieb. Im Volksaussehen lagt man bei geöffneter Erde Feuerung und Wasser vorant, dagegen erwartete man bei Wasseranfang im Bauerngraben ein gutes Wasser.

Wien und Leipzig

Das Nürnberger Fest

Der March der Hunderttausend - Trotz Blitz und Donner machtvolle Kundgebung - Die Großstadt Nürnberg ganz im Zeichen des Arbeitersports

Von unserem nach Nürnberg entsandten Hl. Redaktionsmitglied

Nürnberg, 21. Juli.

Ein heißer Sommertag. Schon frühmorgens brannte die Sonne unbarmherzig herab. Dennoch herrschte bereits in den frühen Morgenstunden in Nürnberg's Straßen reges Leben. Trommelmusik und Hörnerklang erklangen, die einzelnen Kreise des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zogen von ihren Stützplätzen nach den Sammelplätzen des Festzuges. Die Nürnberger Bevölkerung aber und die sonstigen „Schlachtlammmer“ strömten hinzu nach der Odegarde des Stadions oder verammelten sich an den Durchgangsstraßen, die bald — Stunden vorher — nicht beengt waren. Von 9 Uhr ab als

Die zwei mächtigen Festzüge A und B

sch in Bewegung setzten, hielten fast bei gelbem Verkehr. Die Ersten kamen, geleitet die Front um oder hellten den Bereich ein, ganz Nürnberg war dem Fest der Arbeitersportler dienlich. Der erste Hauptfestzug voraus ging ein farbenprächtige Zug der Arbeiter- und Sportler. Dann kamen sie selbst. Endlos währte der Festmarsch der in Schreierchen stehenden Sportler. Die Luft dröhnte vom Spiel der Kapellen, Jubelrufe, Ausrufen, und die Sportler auftauchen. Eine herrliche, kunte, begeisterte Symphonie des Massenwillens. Von einem Podium in der Stadt beobachtet. Vierhundertmister Hupp und andere Beobachter traten den Festzug.

Um 9 Uhr waren die Festzüge abmarschiert, pünktlich 11 Uhr erreichten die Spitzen des Stadions. So war es im Programm vorgesehen, so wurde es ausgeführt, ein Musterbeispiel proletarischer Disziplin. Der weite Platz, im hellen Sonnenglanz, von Menschen umflutet, vom starrten Fahnen beackert, harrte der anrückenden Massen. Der bunte Kommunisten und Arbeiterfestzug, der schon vom Bahnhof Dubenreich her das Stadion besuchte, wurde durch den Festzug des Bundes verbindlich, zwei große Bundesfahnen folgten, und nun dröhnte alles unter den wichtigen Klängen des bevorzogenen Gemittler Spielmannszuges. Begeisterte Rufe schollen im entgegen. Nach einer Kapelle marschierte der Bundesvorsitzende, vor der Tribüne schwebend, Geller mit einem Blumenstrauß, nun kamen

eine wichtige und erhebende Kundgebung darbringen. Als aber dann die Festschau bei 15.000 Sportler mit ihren vielen Fahnen aufmarschierte, um die Freiübungen zu zeigen, da brach das Wetter mit fürchterlicher Wucht herein. Wahre Sturmschöge kamen vom Himmel, der größte Teil der Hauptfestschau, nur der Kapellmeister mit einigen Trompetern hielten stand und mit ihnen die Sportler. Der Sturm peitschte den Regen über den Platz, daß die Sportlermassen auf eine Entfernung von 500 Meter nur noch unklar zu erkennen waren. Trotz allem und abdem, sie marschierten auf wie zum Trotz, und als das geschah war, da gab die widerpenfliche Natur nach wie bestigt und spendete Sonnenstrahlen.

Nachdem Beifall der Hunderttausende von Zuschauern, die gleichfalls nicht gewichen waren. Aus dem nahen Wabbe strömten andere Festzüge aus den Wohnungen hervor. Der Bundesvorsitzende Geller begann seine beehufende Ansprache mit: „Regen, Wind, wir lassen drüber, wir sind jung und das ist schön!“ Die Hordungen der Arbeitersportler waren der Anfall seiner weiteren Ausführungen. Die Brust für die Freiübungen setzte ein und zur Überraschung von Tausenden begannen die Sportler sofort mit ihren Übungen, ohne dem sonst üblichen Torturnen. Und wie das klappete. Das soll eine andere Organisation erst nachmachen. Der Beifall war kolossal, ebenso beim Komarsch.

Freude über den Verlauf des Festes. Ihm folgte Cornelius Geller, der, durch Lautsprecher weitläufig bemerkbar, die Bedeutung des 2. Bundesfestes hervorhob, den glänzenden Verlauf erwähnte und Dankesworte an alle, die zum Gelingen beitrugen, sprach. Nürnberg stand im Zeichen des Arbeitersports, Nürnberg wurde beehrt durch einen großen Ansturm. Die Arbeitersportler zeigten die Bedeutung der Freiübungen und

das Bekundenswerten mit der Arbeitersportler. Nürnberg war eine Quelle der Kraft, man ist die Vertiefung unserer Ideale die Aufgabe. „Im Sinne der verflochtenen Lage zu wirken, die Einheits der Bewegung zu verteidigen, das gegenseitige Vertrauen als das Fundament aller Arbeit zu betrachten, das ist unter Gesichtspunkt der Organisation und aufwärts.“ (Großer Beifall.)

Vom Sprecher doregeprochen, sagten sich die Teilnehmer bei den Händen und erhoben sie und leisteten das Treuebekenntnis zum Bunde. Wichtigst erfolgte, aus tausenden Reihen gingen, zum Schluß die Internationale. Pünktlich 12 Uhr war das große, herrliche Fest zu Ende.

Resultate vom Bundesfest. Leichtathletik.

Im 100-Meter-Wettbewerb für Sportler wurde Kollentz (Gandberg) mit 22 Sekunden erster. Der Dritte war genannt Friedrich (Wartmann) mit 240 Punkten vor Ott (Hausen) mit 223 Punkten. Im 200-Meter-Wettbewerb erreichte Goll (Walt) mit 49 Sekunden das erste Platz, das von 171 Meter. Das 400-Meter-Wettbewerb erreichte Goll (Walt) mit 1:46,50 Minuten an der Spitze. Im 800-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 4:10 Minuten an der Spitze stand. Im 1000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 13:57 Minuten an der Spitze stand. Im 1500-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 21:50 Minuten an der Spitze stand. Im 2000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 35:30 Minuten an der Spitze stand. Im 3000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 51:30 Minuten an der Spitze stand. Im 4000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 1:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 5000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 1:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 6000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 2:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 7000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 2:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 8000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 3:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 9000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 3:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 10000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 4:11:30 Minuten an der Spitze stand.



Geller, Vorsitzender des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, bei der Eröffnung des Bundesfestes.

Nach den Sportlern marschierten Hunderttausend Frauen auf. Plantiert wurden die einmütigen Frauen durch eine Frauenband, die beim Aufmarsch der Säulen in Erinnerung — die über den ganzen Platz reich — voranmarschierte. Ein hinziehendes Bild, das mit ausgiebigem Beifall belohnt wurde. Frau Geger (Gandberg), die Sekretärin der weiblichen Mitglieder, brachte in kurzen Ausführungen zum Ausdruck, daß

das weibliche Geschlecht gleichberechtigt und gleich stark mit den männlichen Mitgliedern die Fortschritte der freien Arbeitersportbewegung kämpfen will. Die Freiübungen — ebenfalls wie bei den Männern, ohne vorgeurteilt zu werden — wurden jetzt zur gezeigt. Inzwischen waren die großen Zuschauerdramen vollends gefüllt und Beifall über Beifall war der Dank für die todesen Frauen.

Sondervorführungen. Im Anschluß an die Massenfreitreibungen der Frauen und Männer traten die Mitglieder der ausländischen Gastverbände auf den Plan und zeigten Ausübungen aus ihren heimischen Betrieben, die bei den Zuschauern begeisterte Aufnahme fanden.

Eine hebehaftige Arbeit hatten die Arbeiter-Sammler zu verrichten. Daraus ließ man sie hilflos über die Mitglieder beibringen. Der erkannte man die Erstensberechtigung und die Pflichtigkeit dieser Organisation. Oben auf dem Dach der Tribüne arbeiteten Filmopereater und Radio, um der übigen Welt die ungeschriebenen Einträge dieses großen Ereignisses zu vermitteln.

Nachdem am Sonntagmorgens der festliche Teil der umfangreichen sportlichen Beileistungs erbracht worden war, trat man nochmals abends noch 20 Uhr in dem weiten, von Scheinwerfern beleuchteten Stadion zur

Schlusskundgebung zusammen. Fahnen marschierten auf, der rote Sport- und Bewegungssport trat herein, dann sprach der Sekretär der weiblichen Mitglieder des Arbeiter-Turn- und Sportbundes die Worte des Dankes und der

Zollern (Hann) mit 18:08 Meter (im Vorlauf 14:30 Meter). Im 5000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 31:30 Minuten an der Spitze stand. Im 6000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 38:30 Minuten an der Spitze stand. Im 7000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 45:30 Minuten an der Spitze stand. Im 8000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 52:30 Minuten an der Spitze stand. Im 9000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 59:30 Minuten an der Spitze stand. Im 10000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 66:30 Minuten an der Spitze stand.

Leichtathletik. Fußball.

Im 100-Meter-Wettbewerb für Sportler wurde Kollentz (Gandberg) mit 22 Sekunden erster. Der Dritte war genannt Friedrich (Wartmann) mit 240 Punkten vor Ott (Hausen) mit 223 Punkten. Im 200-Meter-Wettbewerb erreichte Goll (Walt) mit 49 Sekunden das erste Platz, das von 171 Meter. Das 400-Meter-Wettbewerb erreichte Goll (Walt) mit 1:46,50 Minuten an der Spitze. Im 800-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 4:10 Minuten an der Spitze stand. Im 1000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 13:57 Minuten an der Spitze stand. Im 1500-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 21:50 Minuten an der Spitze stand. Im 2000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 35:30 Minuten an der Spitze stand. Im 3000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 51:30 Minuten an der Spitze stand. Im 4000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 1:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 5000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 1:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 6000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 2:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 7000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 2:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 8000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 3:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 9000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 3:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 10000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 4:11:30 Minuten an der Spitze stand.

Wassersport.

Im 100-Meter-Wettbewerb für Sportler wurde Kollentz (Gandberg) mit 22 Sekunden erster. Der Dritte war genannt Friedrich (Wartmann) mit 240 Punkten vor Ott (Hausen) mit 223 Punkten. Im 200-Meter-Wettbewerb erreichte Goll (Walt) mit 49 Sekunden das erste Platz, das von 171 Meter. Das 400-Meter-Wettbewerb erreichte Goll (Walt) mit 1:46,50 Minuten an der Spitze. Im 800-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 4:10 Minuten an der Spitze stand. Im 1000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 13:57 Minuten an der Spitze stand. Im 1500-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 21:50 Minuten an der Spitze stand. Im 2000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 35:30 Minuten an der Spitze stand. Im 3000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 51:30 Minuten an der Spitze stand. Im 4000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 1:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 5000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 1:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 6000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 2:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 7000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 2:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 8000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 3:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 9000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 3:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 10000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 4:11:30 Minuten an der Spitze stand.

Im 100-Meter-Wettbewerb für Sportler wurde Kollentz (Gandberg) mit 22 Sekunden erster. Der Dritte war genannt Friedrich (Wartmann) mit 240 Punkten vor Ott (Hausen) mit 223 Punkten. Im 200-Meter-Wettbewerb erreichte Goll (Walt) mit 49 Sekunden das erste Platz, das von 171 Meter. Das 400-Meter-Wettbewerb erreichte Goll (Walt) mit 1:46,50 Minuten an der Spitze. Im 800-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 4:10 Minuten an der Spitze stand. Im 1000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 13:57 Minuten an der Spitze stand. Im 1500-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 21:50 Minuten an der Spitze stand. Im 2000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 35:30 Minuten an der Spitze stand. Im 3000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 51:30 Minuten an der Spitze stand. Im 4000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 1:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 5000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 1:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 6000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 2:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 7000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 2:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 8000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 3:11:30 Minuten an der Spitze stand. Im 9000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 3:41:30 Minuten an der Spitze stand. Im 10000-Meter-Wettbewerb wurde ein Rennen durch den Sportler Goll (Walt) gewonnen, der mit 4:11:30 Minuten an der Spitze stand.



Unaufhörlich rollten die Rüge in die Wohnhohle Nürnbergs. Aus allen Dummelstücken Deutschlands trafen die Festteilnehmer ein. Unter den Klängen der ohne Pausen spielenden Kapellen wurde jeder neue Festzug empfangen, zur festlich geschmückten Festhalle geführt und dort von den Sekretären Nürnberg offiziell begrüßt. An allen Stammplätzen der Stadt hatten sich hohe Reihen die Fahnen der Republik und der Länder. Unter Wild zeigt einen Festzug in dem 67. ten Nürnbergs.

nebeneinander bei beiden Festzügen. Nach und nach zogen vorüber, immer mit Jubel begrüßt. Ungarn, 1. Kreis (Berlin-Brandenburg), Lettland, Deutsch-Verband Ost, Bundeshäute, Thüringen, dann Österreich (17. Kreis) waren eine Kapelle, zwei Verbindungen des Schachbundes, darauf eine statische Sportlerfest. Alles jubelte, aufschrien, erlösten Frei-Geit- und Freundchaftswörter. Die österreichische Kapelle schwebte vor der Tribüne ab und spielte zunächst fort weiter. Neben der Bundesfahne führte die Österreichische ihre Nationalfahne stolz empor und die schwarzrote goldene Reichsfahne. Es folgte ein Kreis roter Fahnen. Im Sprecher riefen die Wiener: „Das rote Wien grüßt Nürnberg, freundschaftlich!“ Nach dem 17. Kreis marschierte der 18. Oberösterreich. Auch hier entblüht die Fahne. Die Österreichier waren sehr stark angetreten. Während in dem einen Festzug leit der Führer entblüht Zug des 4. Kreises (Schach) sich bewegte, folgten danach die Tischen in ihrer Nationaltracht, darauf erschienen Ost- und Westpreußen (12. Kreis), woran Danzig, weiter der 3. Kreis, Waffentanz, und endlich unter 2. Kreis (König Schwaben-Anhalt-Pranitzsch). Die Hallen der marschierenden waren nicht, namentlich auch der Schimmern waren die H.S.D.-Beute gut vertreten. Die weitere Marschordnung der Festzüge waren: 19. Kreis (Lübeck), 9. Kreis, 11. Kreis, 15. Kreis, 6. Kreis (Rheinland) hierbei jüdische Sportler von Was Roda aus Köln, 14. Kreis, 16. Kreis (Sachsen) bei dem inschönen Finkenwerde aufsteig. 8. Kreis (Bürttemberg), 10. Kreis (Baden-Pfalz), 7. Kreis (Nordbayern), 13. Kreis (Ostpreußen) und der Arbeiter-Abteilungsband. 1.10 Uhr war das Ende der Festzüge an der Tribüne vorbei, marschiert, alle volle zwei Stunden dauerte der Vorbeimarsch der Schachtruppen. Nicht angenehm fielen die schlichten, aber sehr eindringlichen Transparente auf, die die Fortschritte der Sportler an Staat und Gesellschaft enthielten. Der March der Sportler, die mit den Anhängern nach der Festhalle von 7 und 8 Uhr an auf der Beinen waren, stellt eine ganz hervorragende Leistung dar, zumal bei der sengenden Hitze. Als das Ende des Einmarsches erreicht war, hatte sich der bis dahin blaue Himmel bedenklich umwölkt, Wolke wurden, Donner schall, ein Gewitter, stetig heran. Inzwischen aber noch über 1000 Spielleute

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Reichshäufelbund.

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung in Kiel treffen sich die sozialdemokratischen Delegierten, die schon am Mittwoch, dem 21. August, nachmittags eintreffen, um 13½ Uhr im Gewerkschaftshaus, Legienstraße.

Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, der die Legung befehligt, an den Gruppenführern nützlich zu sein. Ein Vertreter der Zentralstelle wird amessen sein.

Mansfelder Kreise

Der verhängnisvolle Kopffprung.

Am Samstagabend gegen 12 Uhr wurde durch einen Kopffprung ein Arbeiter tödlich verletzt. Der Verunglückte war ein 26-jähriger Arbeiter, der in dem Fabrikbetrieb eine Schicht von 8 bis 10 Uhr arbeitete.

Am Dienstagabend gegen 8 Uhr wurde ein Arbeiter tödlich verletzt. Der Verunglückte war ein 45-jähriger Arbeiter, der in dem Fabrikbetrieb eine Schicht von 8 bis 10 Uhr arbeitete.

Sittige Sale im Schacht.

Auf dem Bergbau war die Sittigkeit eine große Rolle. Die Arbeiter an den betreffenden Orten mussten bis auf weiteres eingestellt werden.

Kabfahrer Blick im Ausland.

Ein Kabfahrer streifte an der Vorkostenkurve in Wittenberg am Sonntagabend mit der Kabine den Berg und wurde durch einen Kabfahrer tödlich verletzt.

Zusammenstoß zweier Motorräder.

An der Kreuzung an der Wittenberger Chaussee trafen sich zwei Motorräder. Ein Fahrer wurde durch einen Zusammenstoß tödlich verletzt.

Unterstützung eines Bes. Beschwerde gegen den Gemeindevorstand. In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde beschlossen, beim Kreisamt Widerspruch gegen die Geschäftsführer des Gemeindevorstandes zu erheben, da im vergangenen Rechnungsjahr verschiedene Ausgaben ohne Genehmigung der Gemeindevorstandssitzung erfolgt sind.

Kreis Delitzsch

In Brand geratene Getreidefeld.

Durch Feueranbruch aus einer Lokomotive brannte am Sonntagmorgen ein großer Haufen Getreide auf dem Felde. Der Schaden betrug um 1000 Mark. Die Ursache wurde als ein Auswurf von Glut durch die Lokomotive festgestellt.

Leipziger Neuigkeiten.

Einbruch im Wettebureau. Am Freitagabend drang ein Diebstahlbande in ein Wettebureau ein und raubte dort 500 Mark. Die Diebstahlbande wurde durch die Polizei verhaftet.

Kreis Zörgen

Zörgen (Stadt)

Kinderfest der Arbeiterwohlfahrt.

Das Kinderfest der Zörgener Arbeiterwohlfahrt war ein großer Erfolg für die sozialdemokratische Gruppe. Über 100 Kinder konnten freizeitspendend mit Geschenken versehen werden.

Von 50 Kindern überleben. Ein Gefährtfahrer aus Göltzig stieß von der Deckel seines Wagens ab und fiel unter die Räder des 50-jährigen Schwerverletzten brachte man ihn ins hiesige Krankenhaus.

Kreis Liebenwerda

Auto vom D-Zug erfasst.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto ereignete sich am Sonntagmorgen um 16.40 Uhr in Eschdorf. Die Besatzung des Autos wurde verletzt.

Kilometersteine

Auf den Bahnhöfen, auf den Landstraßen stehen sie. Alle hundert Meter einer. Es tragen die Zahl des Kilometerabstandes, in vollen und Halbteilmeter.

Wir sind stamme Wächter der Bahn und Landstraßen, berichten ihnen Dienst ohne Beschränkung eines Lohnes, sie fordern nur Bezahlung.

Unsere Bedeutung und ihr Sinn wurden mir offenbar, als ich kürzlich die Straße von Gattendorf nach Liebenwerda zurücklegte.

Und nun, Mensch, zähle die Kilometersteine deines Schaffens und Sorge, daß in den Entfernungen keine Arbeit fehlender Hände und Köpfe! Das Ziel nicht nur dir, es winkt der Menschheit!

Auf der Bahntrasse sind zwei Kilometersteine neu aufgestellt und verlegt. Während der etwa 9 Jahre alte Sämann einen rechtzeitigen Anbruch davontragen, erlitt der gleichzeitige Hebel Verletzungen im Gesicht.

Stimmengabe. In der letzten Kreisversammlung wurde über die weitere Verpfändung der Betriebsmittel des Liebenwerdaer Klein- und Bezirksbaus.

Stimmengabe. In der letzten Kreisversammlung wurde über die weitere Verpfändung der Betriebsmittel des Liebenwerdaer Klein- und Bezirksbaus.

Stimmengabe. In der letzten Kreisversammlung wurde über die weitere Verpfändung der Betriebsmittel des Liebenwerdaer Klein- und Bezirksbaus.

Metersteine sind Zeichen des Fortschritts. Der Arbeiter, dem Betriebsabstand wird überholt, plant nach. Der Mensch gewinnt mit jedem Kilometerstein seines Lebens Erkenntnis, die ihn antreibt, den nächsten Arbeiter zu erreichen, bis er zum Ziele gelangt. Der sucht es in wirtschaftlichem Wohlstand, der andere in Ruhm und Ehre, der dritte liegt in Verhoffnung eines geistigen Ideals das Ziel — aber alle streben.

Mit den Kilometersteinen ist es eben. Die Menschheit sucht und ringt nach Zielen. Für uns ist es der Sozialismus. Auf der Straße zur Erreichung dieses Ziels stehen Kilometersteine, die von der Menschheit postiert werden müssen. Und mit jedem neuen Steine gewinnen wir neue Erkenntnisse, die den Ansporn zur Erreichung der nächsten Etappe geben.

Und du, Mensch, zähle die Kilometersteine deines Schaffens und Sorge, daß in den Entfernungen keine Arbeit fehlender Hände und Köpfe! Das Ziel nicht nur dir, es winkt der Menschheit!

Diebstahl. Eine Patronen ist kein Spielzeug! Auf dem Grundbesitz des Hauptmanns wurde eine Patronenfabrik errichtet.

Diebstahl. Eine Patronen ist kein Spielzeug! Auf dem Grundbesitz des Hauptmanns wurde eine Patronenfabrik errichtet.

Diebstahl. Eine Patronen ist kein Spielzeug! Auf dem Grundbesitz des Hauptmanns wurde eine Patronenfabrik errichtet.

Diebstahl. Eine Patronen ist kein Spielzeug! Auf dem Grundbesitz des Hauptmanns wurde eine Patronenfabrik errichtet.

Diebstahl. Eine Patronen ist kein Spielzeug! Auf dem Grundbesitz des Hauptmanns wurde eine Patronenfabrik errichtet.

Letzte Nachrichten.

Albert Schwarz

Am Sonntag früh 12 Uhr starb in Liebenwerda bei Dresden der frühere Präsident des Sachsischen Landtags, Albert Schwarz.

Der Verstorbene wurde am 25. September 1876 in Leipzig geboren. Er war ursprünglich Oberbaurat, wurde später Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes und übernahm nach der Revolution die Leitung der Landesverwaltung des sächsischen Arbeiterministeriums.

Der Verstorbene wurde am 25. September 1876 in Leipzig geboren. Er war ursprünglich Oberbaurat, wurde später Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes und übernahm nach der Revolution die Leitung der Landesverwaltung des sächsischen Arbeiterministeriums.

Der Verstorbene wurde am 25. September 1876 in Leipzig geboren. Er war ursprünglich Oberbaurat, wurde später Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes und übernahm nach der Revolution die Leitung der Landesverwaltung des sächsischen Arbeiterministeriums.

Der Verstorbene wurde am 25. September 1876 in Leipzig geboren. Er war ursprünglich Oberbaurat, wurde später Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes und übernahm nach der Revolution die Leitung der Landesverwaltung des sächsischen Arbeiterministeriums.

Der Verstorbene wurde am 25. September 1876 in Leipzig geboren. Er war ursprünglich Oberbaurat, wurde später Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes und übernahm nach der Revolution die Leitung der Landesverwaltung des sächsischen Arbeiterministeriums.

Der Verstorbene wurde am 25. September 1876 in Leipzig geboren. Er war ursprünglich Oberbaurat, wurde später Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes und übernahm nach der Revolution die Leitung der Landesverwaltung des sächsischen Arbeiterministeriums.

Der Verstorbene wurde am 25. September 1876 in Leipzig geboren. Er war ursprünglich Oberbaurat, wurde später Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes und übernahm nach der Revolution die Leitung der Landesverwaltung des sächsischen Arbeiterministeriums.

Das Moor im Dienste der Volksgesundheit

Wissenschaftliche Untersuchung von Mooren für Heilzwecke

Die der Ämliche Preussische Präfektur mitteilt, werden an der Preussischen Geologischen Landesanstalt in Berlin neuerdings Untersuchungen von Mooren für Heilzwecke durchgeführt. Es wird versucht, die Eigenschaften herauszufinden, aus denen die günstige therapeutische Wirkung der verschiedenen Mooren resultiert.

Die Wärmeeindifferenz zusammen. Es ist hierunter die Eigenschaft zu verstehen, daß ein Moorbad von 39 bis 40 Grad von menschlichen Körper nicht heiß empfunden wird als ein Wasserbad von 37 Grad.

Die Wärmeeindifferenz zusammen. Es ist hierunter die Eigenschaft zu verstehen, daß ein Moorbad von 39 bis 40 Grad von menschlichen Körper nicht heiß empfunden wird als ein Wasserbad von 37 Grad.

Der Zusammenstoß der ländlichen Genossenschaften.

Die überaus langwierigen und komplizierten Verhandlungen über den Zusammenstoß in ländlichen Genossenschaftswesen Deutschlands sind zum Abschluss gelangt.

Die überaus langwierigen und komplizierten Verhandlungen über den Zusammenstoß in ländlichen Genossenschaftswesen Deutschlands sind zum Abschluss gelangt.

Die überaus langwierigen und komplizierten Verhandlungen über den Zusammenstoß in ländlichen Genossenschaftswesen Deutschlands sind zum Abschluss gelangt.

Die überaus langwierigen und komplizierten Verhandlungen über den Zusammenstoß in ländlichen Genossenschaftswesen Deutschlands sind zum Abschluss gelangt.

Die überaus langwierigen und komplizierten Verhandlungen über den Zusammenstoß in ländlichen Genossenschaftswesen Deutschlands sind zum Abschluss gelangt.

Die überaus langwierigen und komplizierten Verhandlungen über den Zusammenstoß in ländlichen Genossenschaftswesen Deutschlands sind zum Abschluss gelangt.

Die überaus langwierigen und komplizierten Verhandlungen über den Zusammenstoß in ländlichen Genossenschaftswesen Deutschlands sind zum Abschluss gelangt.

Die überaus langwierigen und komplizierten Verhandlungen über den Zusammenstoß in ländlichen Genossenschaftswesen Deutschlands sind zum Abschluss gelangt.

Radio-Imväzung

Ein Rundfunksender in der Dübener Heide. Die Idee, in der Dübener Heide einen Rundfunksender zu errichten, ist seit längerer Zeit im Gange.

Ein Rundfunksender in der Dübener Heide. Die Idee, in der Dübener Heide einen Rundfunksender zu errichten, ist seit längerer Zeit im Gange.

Ein Rundfunksender in der Dübener Heide. Die Idee, in der Dübener Heide einen Rundfunksender zu errichten, ist seit längerer Zeit im Gange.

Ein Rundfunksender in der Dübener Heide. Die Idee, in der Dübener Heide einen Rundfunksender zu errichten, ist seit längerer Zeit im Gange.

Ein Rundfunksender in der Dübener Heide. Die Idee, in der Dübener Heide einen Rundfunksender zu errichten, ist seit längerer Zeit im Gange.

Ein Rundfunksender in der Dübener Heide. Die Idee, in der Dübener Heide einen Rundfunksender zu errichten, ist seit längerer Zeit im Gange.

Ein Rundfunksender in der Dübener Heide. Die Idee, in der Dübener Heide einen Rundfunksender zu errichten, ist seit längerer Zeit im Gange.

Ein Rundfunksender in der Dübener Heide. Die Idee, in der Dübener Heide einen Rundfunksender zu errichten, ist seit längerer Zeit im Gange.

Auf der letzten Arbeitstagesitzung in Genf...

weisen, werde der Ausgleich der Interessen ein...

Grundsteinlegung des neuen Verwaltungsbundes der Metallarbeiter

An Sonnabendnachmittag fand in Berlin die Grundsteinlegung...

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat im Sinne der letzten Jahre bedeutende Fortschritte gemacht...

Der Wert eines Abkommens zwischen dem IGB und dem panamerikanischen Gewerkschaftsbund...

Zur Arbeitslosenversicherung

Schärfere Handhabung der öffentlichen Fürsorge. Eine schärfere Handhabung der öffentlichen Fürsorge...

Lehrling und Arbeitsrecht

Die gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens, wie sie bisher die Gewerbeordnung enthielt...

Die damit verbundenen Vorteile für den Lehrling sind leicht zu erkennen. Mühte der Lehrling früher mit einer Vergütung...

Aus der Beamteninternationalen

Der Vorstand der Beamteninternationalen sprach sich auf seiner diesjährigen in Wien stattfindenden Konferenz...

Vordruck - Proqramme

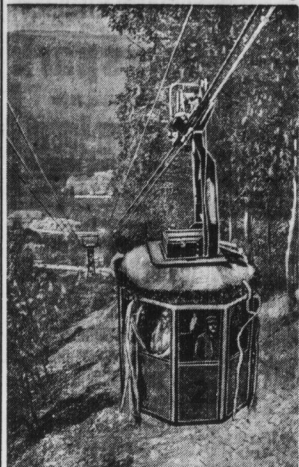
Dienstag: 12 bis 13.45 Uhr: Schulplatzkonzert, 14.05 Uhr: Vorträge...

Amol hilft

der Pflanze, Sechsig, Dreizehng, Dornen, Stacheln...

die deutschen Gemeinden sämtliche Ausgaben aus laufenden Einnahmen statt aus Mitteln beizubehalten sollen. Demnach ist es ferner die Pflicht...

Die Schwebebahn auf dem Burgberg bei Harburg



die später über das Mollenhaus bis zum Broden durchgeführt werden soll, wurde feierlich eingeweiht...

Im weiteren Verlauf seines Berichtes schildert der Reparationsagent die inwärtigen zur Beseitigung der finanziellen Lage des Reiches ergriffenen Maßnahmen...

Den Schluß des Berichtes bildet eine Betrachtung über die deutschen Wirtschaftslage nach dem letzten Winter...

Mit diesem im ganzen ziemlich objektiv gehaltenen Bericht steht die Tätigkeit des Reparationsagenten kurz vor ihrem Abschluß...

aus den Verbänden von 4600 im Zusammenhang mit der betreffenden Periode lebenden Schriftstücken getroffen wurde.

Verworfenheit in der französischen Kammer

Annahme des Washingtoner und des Londoner Abkommens.

Paris, 22. Juli. (R.A.D.) Die Kammer hat gestern nach der Geweße über die Ratifizierung des Washingtoner und des Londoner Abkommens angenommen...

Beginn der französischen Kriegsdokumenten-Verschönerung

Paris, 22. Juli. (Fig. Drath.) Der erste Band der seit langem in Vorbereitung befindlichen amtlichen französischen Dokumenten-Verschönerung...

Zwölf Todesopfer der Berliner Freibäder am Sonntag

Berlin, 22. Juli. (Radiomeldung.) Der heiße Sonntag, der Hunderttausende von Berlinern in die Freibäder rings um Berlin lockte...

gehörenden Mengen Speiseeis von den Rinkbrettlern und Eishändlern in Berlin, die sich aber fast ausschließlich nicht erlassen lassen.

31 Tote in Paris.

Paris, 22. Juli. (Radiomeldung.) In Paris und Umgebung sind am Sonntag 31 Personen ertrunken...

Sensationelle Aufklärung eines Mordes

Der Karabiner entpuppt sich als Täter

Der Mord, den in der Nacht zum 3. März d. J. der Reichswehrgefreite Wenter in Schwedt an der Oberen Mündung des Havel...

Handkriminalpolizei Berlin wurden sofort Beamte nach Schwedt zur Untersuchung des Falles entsandt...

Domela-Affäre in Schwaben

Das Schöffengericht Stuttgart bezurteilte den Kaufherrn Fibor Czinke in ein Bußgeld (Derschuldung) wegen Betruges...

habe. Die Aufgebot wurde aber demnach abgeschlossen sein. Dieser von Fibor Czinke erdumde Roman...

Rechtswissenschaftler

Gegen den Berliner Rechtsanwalt Homan wurde ein Verbot wegen betrügerischer Dankeinschreiben erlassen...

Raubmord.

In der Nähe von Brandenberg (Kreis) wurden der Thüringer pensionierte Schulrat Ludwig Hummel und seine 68jährige Frau...

Blutiger Abschluß einer Hochzeitsfeier

Während eines Hochzeitsfestes im Schloss 'Am Schwarzen Bären' in Dombrowa bei Beuthen...

Anwendung des Gummiknüppels und des Seitengewehrs nichts ausrichteten konnten...

Das Urteil im Zigeuner-Prozess

Im Kassauer Zigeunerprozess wurde am Sonnabend nach dreiwöchiger Verhandlung folgendes Urteil verkündet...

Ein mehrfacher Mörder?

In der Anglerstraße in Berlin war vor einigen Tagen der 31 Jahre alte Rudolf Weich am Sauerbrotversteck verhaftet worden...

Der Kampf um London

Die Wäntermedien, nach denen die englische Regierung schon vor einigen Tagen einen ausdrücklichen Verzicht auf London als Konferenzort ausgedrückt habe...

Organisationskomitees vor der Konferenz zusammenzutreten zu lassen. Diese Weigerung wird mit der Unmöglichkeit begründet...

Der Vater erschlagen.

In Seher (Saarland) wurde der 57jährige Bauarbeiter Otto Hiltl von seinem 20jährigen Sohn mit einem Eisenhammer erschlagen...

Selbstmordverbot.

In Baselversteck wurde ein Selbstmordverbot erlassen. Er durchdringt sich mit einem Eisenhammer...

Im Raubdelikt über den Kermelland.

Am Donnerstag haben zwei deutsche Studenten namens Müller aus Leipzig einen Raubdelikt von etwa fünf Millionen begeben...

Der gereitete Dampfer.

Der in der Nähe von Hingst auf ein Riff aufgelaufene Raub-Dampfer 'Deffinger' hat sich in der Nähe der Ostküste von Hingst auf Grund gesetzt...

